



Prix Lignum geht in die Ostschweiz

Vergoldetes Holz auf dem Chäserrugg

Die Bergstation auf dem Chäserrugg im Toggenburg ist Gold wert. So sieht es die Jury des Prix Lignum, die das Werk aus der Feder von Herzog & de Meuron zum besten Bau erkoren hat. Der Prix Lignum wird seit 2009 alle drei Jahre verliehen und soll herausragende Holzbauprojekte auszeichnen. «Das Gebäude hebt die klassische Zimmermannskunst auf einen neuen Massstab», heisst es dazu in der Medienmitteilung. Dies gilt etwa für die imposanten Auskragungen, spitz zulaufenden Dachecken und riesigen Balken, die auf baumähnlich sich verzweigenden Betonstümpfen zu liegen kommen. Lob fand auch, dass die Architekten das Holz «exemplarisch» nutzten. Das Resultat sei keine Event-Architektur, sondern eine «kraftvolle Ruhe auf dem Berg». Die Station sei «ein Vorbild für viele Tourismusbetreiber», die in sensiblen Landschaften bauten.

Dass die Burkard Meyer Architekten aus Baden auf dem «Suurstoffi-Areal» in Rotkreuz mit

Holz hoch hinaus wollten, zahlte sich ebenfalls aus: Das 36-Meter-Hochhaus wurde mit Silber geehrt. Es sei ein Leuchtturm für die Branche, begründete Lignum die Wahl. Und es zeige eindrücklich, dass sich die Grenzen seit den neuen Brandschutznormen verschoben hätten. Bronze erhielten schliesslich drei Holzhäuser mit insgesamt 187 Wohnungen auf dem Freilager-Areal in Zürich. Architekt Rolf Mühltaler habe mit dem Projekt die «Urbanisierung des Materials» konsequent vorangetrieben.

Sonderpreise gingen an das kantonale Polizeigebäude (Architekturbüro: Deillon Delley Architectes SA) in Granges-Paccot FR, an die Produktionshalle BLS (Schwaar & Partner AG) in Bönigen BE, das Mondhaus (Seiler Linhart Architekten) in Alpnach OW und der Turm im Natur- und Tierchutzpark Goldau SZ (Gion A. Caminada). (mai)
Informationen zum Preis: www.prixlignum.ch

